

# KLISCHEEFREI MACHT SCHULE

Ein Methoden-Set zur Berufs- und Studienwahl  
frei von Geschlechterklischees



# BERUFE FÜR FRAUEN, BERUFE FÜR MÄNNER?

Noch immer beeinflussen hartnäckige Geschlechterstereotype und Rollenbilder die Berufs- und Studienwahl von Jugendlichen. Trotz vergleichbarer Leistungen in der Schule zeigen sich in der Berufsausbildung und im Studium deutliche Unterschiede.

Obwohl es rund 330 duale Ausbildungsberufe gibt, ist das **Berufswahlspektrum von jungen Frauen und Männern stark eingeschränkt**. Mehr als die Hälfte der jungen Frauen konzentriert sich auf nur 10 Ausbildungsberufe – darunter ist kein handwerklich-technischer Beruf. Bei den jungen Männern verhält es sich ähnlich: Mehr als die Hälfte konzentriert sich auf nur 20 Ausbildungsberufe, darunter sind vor allem technische Berufe. Auch im **Studium gehen junge Männer und Frauen getrennte Wege**. Von den 10 beliebtesten Fächern sind nur Betriebswirtschaftslehre, Wirtschaftswissenschaften und Rechtswissenschaft bei beiden Geschlechtern anzutreffen. In einigen Studienfächern – zum Beispiel Sprachen, Erziehungswissenschaft, Soziale Arbeit, Maschinenbau, Informatik oder Elektrotechnik – bleiben junge Frauen oder junge Männer weitgehend unter sich.

## Was ist ein Klischee?

Klischees oder auch Stereotype sind **eingefahrene Denk- und Verhaltensmuster**, die sich auf Personengruppen beziehen und diese mit bestimmten Zuschreibungen, Verhaltensweisen, Eigenschaften und Fähigkeiten in Verbindung bringen.

**Geschlechterklischees** sind Annahmen, wie Frauen und Männer angeblich sind, wie sie denken, fühlen, sich verhalten und was sie gut können oder auch nicht. Diese Zuschreibungen lernen wir von Geburt an. Häufig richten junge Menschen ihre Berufswahlentscheidung nach stereotypen Vorstellungen aus und **schränken** damit **ihr Berufswahlspektrum** stark ein.

Geschlechterklischees beeinträchtigen Mädchen und Jungen in der **freien Entwicklung ihrer Persönlichkeit**. Sie verfestigen sich im Laufe unseres Lebens, sofern wir sie nicht kritisch hinterfragen.

Bildungseinrichtungen bestärken Kinder und Jugendliche darin, ihre **eigene Berufs- und Studienwahl** passend zu ihren **individuellen Interessen, Stärken und Wünschen** gestalten zu können. Das Methoden-Set „Klischeefrei macht Schule“ will diesen Prozess unterstützen.



## Wer kann die Materialien nutzen?

- ▶ Lehrkräfte aller Schulformen
- ▶ Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter
- ▶ Berufsberaterinnen und -berater
- ▶ Alle Aktiven im Bereich der Berufs- und Studienwahl

## Mitmachen!

Kinder und Jugendliche brauchen Unterstützung von Personen, denen sie vertrauen, damit sie sich für neue Ansichten und Erfahrungen öffnen können und Geschlechterklischees überwinden lernen. Ein klischeefreier Unterricht erfordert neben einer wertschätzenden Haltung und handlungsorientierten Methoden auch Fakten und kompakte Hintergrundinformationen. Auf [klischee-frei.de](http://klischee-frei.de) finden Sie hilfreiche Tipps und Anregungen für Ihre Vorbereitung.

Unterstützen Sie Ihre Schülerinnen und Schüler dabei, Berufe zu finden, die zu ihren individuellen Stärken, Interessen und ihren Lebenswünschen passen.

Die Initiative Klischeefrei wünscht Ihnen viel Erfolg und freut sich über Ihre Rückmeldungen!

**MACHEN  
SIE MIT!**

## DIE „INITIATIVE KLISCHEEFREI“

Die Initiative Klischeefrei ist ein Bündnis aus Bildung, Politik, Wirtschaft und Forschung und wurde 2016 vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend ins Leben gerufen. Ihr Ziel ist es, alle am Berufswahlprozess beteiligten Institutionen dabei zu unterstützen, Jugendlichen eine klischeefreie Berufs- und Studienwahl zu ermöglichen. Schirmherrin der Initiative ist Elke Bündenbender.

Die Initiative Klischeefrei bietet unter [klischee-frei.de](https://klischee-frei.de) ein umfangreiches Fachportal sowie die Möglichkeit, sich als Partnerin oder Partner der Initiative anzuschließen und sich mit anderen aktiv zu vernetzen.

### Darüber hinaus bietet die Initiative:

- ▶ Anregungen und Beispiele **Guter Praxis** für eine klischeefreie Berufs- und Studienwahl
- ▶ **Faktenblätter** mit aktuellen Daten und Informationen zu Themen, wie: Unterschiede von Frauen und Männern in Ausbildung, Studium oder auf dem Arbeitsmarkt
- ▶ Praktische **Arbeitsmaterialien** für den Alltag in KiTa und Schule
- ▶ **Beratungsangebote** zur Gestaltung und Begleitung einer klischeefreien Berufs- und Studienwahl
- ▶ **Vernetzungsmöglichkeiten** zu Partnerinnen und Partnern der Initiative sowie weiteren Institutionen
- ▶ **Hinweise zu (Fach-)Veranstaltungen**

Machen Sie mit! Schon viele Einrichtungen der Frühen Bildung, Schulen, Hochschulen, Bildungswerke, Unternehmen und Institutionen, Wirtschafts- und Sozialverbände, Stiftungen, Einrichtungen der Öffentlichen

Verwaltung und viele weitere Aktive engagieren sich als Partnerinnen und Partner der Initiative Klischeefrei.

Denn: Eine klischeefreie Berufs- und Studienwahl ist ein Gewinn für alle – für die Schülerinnen und Schüler, die Gesellschaft und die Wirtschaft. Nähere Informationen zur Initiative und einer Partnerschaft finden Sie hier:



[klischee-frei.de/mitmachen](https://klischee-frei.de/mitmachen)

### Zielgruppe Eltern und Lehrkräfte

Die Initiative Klischeefrei möchte Eltern und Lehrkräfte beim Berufswahlprozess ihrer Kinder/Schülerinnen und Schüler unterstützen. Auf der Website [klischee-frei.de](https://klischee-frei.de) finden Sie hierzu zielgruppenspezifische Informationen, Wissenswertes sowie Daten und Fakten zum Thema klischeefreie Berufs- und Studienwahl:



[klischee-frei.de/eltern](https://klischee-frei.de/eltern)



[klischee-frei.de/schule](https://klischee-frei.de/schule)

## BERUFS- UND STUDIENWAHL FREI VON GESCHLECHTERKLISCHEES

Gesellschaftlich fest verankerte Geschlechterstereotype prägen von früher Kindheit an trennende Vorstellungen von „Weiblichkeit“ und „Männlichkeit“ und haben einen maßgeblichen Einfluss auf Berufsvorstellungen junger Menschen. Jugendliche lassen sich bei der Berufswahl häufig von diesen Stereotypen anstatt von ihren individuellen Stärken und Interessen lenken. Sie konzentrieren sich auf nur wenige Berufe und engen damit ihr Berufswahlspektrum stark ein. (s. Ergänzungsmaterialien).

Im Zusammenhang mit der Berufs- und Studienwahl bedeutet Chancengleichheit, diese Geschlechterstereotype zu hinterfragen und jungen Männern und Frauen gleiche Verwirklichungschancen auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt zu ermöglichen. Sich beruflich verwirklichen zu können, ist ein wesentlicher Aspekt persönlicher Zufriedenheit und Lebensqualität

### Berufe und Geschlecht im Wandel

Viele Berufe werden mit einem bestimmten Geschlecht in Verbindung gebracht. Die historische Entwicklung von Berufen – zum Beispiel im Gesundheitswesen – zeigt jedoch, dass diese Assoziationen wandelbar sind. Während der Arztberuf mit Entstehung des Medizinstudiums allein Männern vorbehalten war, liegt der Anteil der Studentinnen im Studienfach Allgemeinmedizin heute bei rund 60 Prozent. Ob ein Beruf mehrheitlich von Frauen oder Männern ausgeübt wird, ist vor allem davon abhängig, ob Männern und Frauen im jeweiligen historischen Kontext die dafür notwendigen Eigenschaften und Fähigkeiten zugeschrieben werden.

Mithilfe der Unterscheidung zwischen dem biologischen Geschlecht (Sex) und dem sozialen Geschlecht (Gender) wird verdeutlicht, dass bestimmte Eigenschaften oder Fähigkeiten nicht einfach aus der biologischen Geschlechtszugehörigkeit abgeleitet werden können. Sie sind vielmehr ein Ergebnis gesellschaftlicher Zuschreibungs- und Bewertungsprozesse. Was in einer Kultur jeweils entweder als „männlich“ oder als „weiblich“ gilt, verändert sich im Laufe der Zeit.

Dieses gesellschaftlich geteilte Wissen darüber, wie Männer und Frauen angeblich sind, wie sie sein sollen und was demnach zu ihnen passt, bildet die Grundlage für den Prozess des „Doing Gender“. Dieser Prozess beschreibt, wie die Geschlechtszugehörigkeit im Alltag hergestellt und verdeutlicht wird, zum Beispiel durch die Art zu gehen, zu sitzen, sich zu kleiden, die Wahl der Sportart – oder eben die Berufs- und Studienwahl (s. Ergänzungsmaterialien).

### „Klischeefrei macht Schule“

Junge Menschen haben vielfältige Interessen und Potenziale – weit über Geschlechterklischees hinaus. Mit dem vorliegenden Methoden-Set der Initiative Klischeefrei wollen wir Sie dabei unterstützen, Geschlechterstereotype und Dynamiken, die Jugendliche bei der Berufs- und Studienwahl einschränken, zu erkennen und gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern zu reflektieren. Ziel ist, Jugendlichen die gesamte Bandbreite beruflicher Perspektiven aufzuzeigen und sie zu ermutigen, ihren individuellen Stärken und Interessen zu folgen.



### Ergänzungsmaterialien

- ▶ Faktenblätter „Ausbildung“ und „Studium“
- ▶ Definition zu „Doing Gender“

[klischee-frei.de/einfuehrung](https://klischee-frei.de/einfuehrung)



## KURZTIPPS: KLISCHEEFREI IM UNTERRICHT

### Sprache schafft Bewusstsein

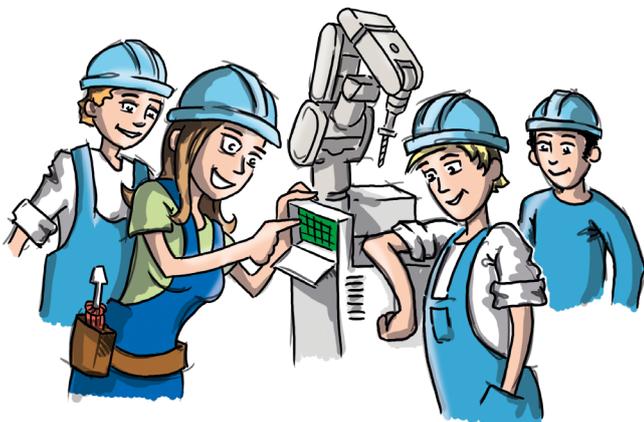
Verwenden Sie neben geschlechtsneutralen Begriffen die weibliche und die männliche Sprachform und zeigen Sie damit die ganze Vielfalt von Berufs- und Lebensentwürfen (z. B. Lehrkräfte, Ingenieurinnen und Ingenieure, Erzieherinnen und Erzieher). Dies schafft Bewusstsein und ermutigt Ihre Schülerinnen und Schüler, sich Beruf und Leben auch jenseits von Geschlechterklischees vorzustellen.

### Geschlechterstereotype kritisch reflektieren

Greifen Sie geschlechterstereotype Vorstellungen auf und thematisieren Sie diese. Fragen wie „Trifft das auf alle Mädchen und Jungen bzw. alle Frauen und Männer zu?“, oder „Treffen diese Aussagen auch auf euch zu?“ unterstützen dabei, Geschlechterstereotype und Binnendifferenzen, die jeweils zwischen „den Jungen“ und „den Mädchen“ bestehen, aufzuzeigen.

### Selbstvertrauen stärken

Stärken Sie das Selbstvertrauen Ihrer Schülerinnen und Schüler, indem Sie sie dazu anregen, Neues auszuprobieren – zum Beispiel bei der Wahl eines Praktikums oder durch die Teilnahme am Girls' Day und Boys' Day. Stellen Sie dabei Erfolgserlebnisse heraus, zum Beispiel im Rahmen der Nachbereitung des Aktionstages.



### Vorbilder sichtbar machen

Bringen Sie Vorbilder in den (Fach-)Unterricht ein und zeigen Sie damit, dass sowohl Männer als auch Frauen zum Beispiel im Bereich der Naturwissenschaften und Technik wichtige Erfolge erzielt haben. Im Rahmen der Berufsorientierung bietet es sich auch an, Studentinnen und weibliche Auszubildende einzuladen, die zum Beispiel technisch-naturwissenschaftliche Berufsfelder vorstellen, und Studenten und männliche Auszubildende, die zum Beispiel pädagogische und soziale Berufsfelder vorstellen.

### Vielfalt von Berufen aufzeigen

Zeigen Sie die Vielseitigkeit von Berufen auf. In den meisten Berufen sind neben Schlüsselkompetenzen, wie Teamfähigkeit und Kommunikationsstärke, auch analytisches Denken und technisches Verständnis gefragt.

### Zeitweise monoedukative Gruppenarbeiten durchführen

Zeitweise bietet es sich an, getrenntgeschlechtliche Gruppenarbeiten durchzuführen, um ungewollte geschlechtsbezogene Dynamiken und Rollenzuweisungen, die in gemischtgeschlechtlichen Gruppen auftreten können, entgegenzuwirken. Ziel jedoch ist, Mädchen und Jungen mit ihren individuellen Bedarfen und Stärken gemeinsam zu unterrichten.



## METHODENÜBERSICHT

Das Methoden-Set „Klischeefrei macht Schule“ umfasst 12 interaktive Unterrichtsmethoden für Schülerinnen und Schüler. Zusätzlich bietet es zwei Methoden, die im Rahmen der Elternarbeit und für schulinterne Entwicklungsprozesse zur Berufs- und Studienwahl frei von Geschlechterklischees genutzt werden können. Die Unterrichtsmethoden können im berufsvorbereitenden Unterricht, im Fachunterricht, in Vertretungstunden oder an Projekttagen eingesetzt werden.

Die ausgearbeiteten Methoden sind für den sofortigen Einsatz konzipiert. Erweitern Sie gerne unsere Vorschläge mit eigenen Ideen.



Die Glühbirne auf den Methodenblättern weist auf Ergänzungsmaterialien hin: [klischee-frei.de/M1 .../M2/M3](https://klischee-frei.de/M1.../M2/M3). Oder Sie nutzen den QR-Code auf den Methodenblättern.

Titel	Lernziel	Methode	Fächer	Empf. Jahrgangsstufe	Dauer in Min.
<b>M1</b> Alles nur Klischee!	Geschlechterklischees erkennen und von der Realität unterscheiden können.	Thesenbarometer	Deutsch, Gesellschaft, Religion/Ethik	ab 5. Klasse	20 – 30
<b>M2</b> Sophias Traum	Eigene Bedürfnisse und Interessen wahrnehmen, selbstbestimmt Entscheidungen treffen.	Dilemma-Geschichte	Deutsch, Gesellschaft, Religion/Ethik, Theater	ab 7. Klasse	30 – 45
<b>M3</b> Auf den ersten und zweiten Blick	Berufsbezogene Geschlechterstereotype hinterfragen. Personen mit ihren individuellen Fähigkeiten wahrnehmen.	Brainstorming, Bildanalyse	Deutsch, Gesellschaft, Religion/Ethik, Kunst	ab 6. Klasse	20 – 30
<b>M4</b> Image ist nicht alles!	Berufsimages reflektieren. Fokussierung auf individuelle Stärken und Interessen.	Meinungsbarometer	Deutsch, Gesellschaft, Religion/Ethik	ab 6. Klasse	30 – 45
<b>M5</b> Song für dich	Sich kritisch mit Geschlechterrollen in Songtexten auseinandersetzen.	Songtextanalyse	Musik, Deutsch, Gesellschaft	ab 7. Klasse	30
<b>M6</b> Was mache ich beruflich?	Hinterfragen berufsbezogener Geschlechterstereotype, Erweiterung des Berufswahlspektrums.	Berufe-Ratespiel	Deutsch, Gesellschaft, Religion/Ethik	ab 5. Klasse	30 – 45
<b>M7</b> Kleidung macht Geschlecht	Wandelbarkeit von Geschlechterbildern erkennen. Kleidung als Praxis zur Herstellung von Geschlecht verstehen.	Bildanalyse, Gallery Walk	Deutsch, Gesellschaft, Religion/Ethik	ab 7. Klasse	45 – 60

Titel	Lernziel	Methode	Fächer	Empf. Jahrgangsstufe	Dauer in Min.
<b>M8</b> More than one story	Erkennen, dass Menschen eine vielschichtige Persönlichkeit haben. Erweiterung der englischen Sprachkompetenz.	Storytelling	Englisch	ab 8. Klasse	20 – 45
<b>M9</b> Meine Vorbilder und ich	Reflexion beruflicher Vorbilder und deren Einfluss auf die eigene Berufs- und Studienwahl.	Biografiearbeit	Gesellschaft, Religion/Ethik	ab 7. Klasse	45 – 90
<b>M10</b> Mein Beruf – Das ist mir wichtig!	Erkennen, was bei einer späteren Berufstätigkeit wichtig ist.	Werteversteigerung	Deutsch, Gesellschaft	ab 7. Klasse	30 – 45
<b>M11</b> Dialog der Generationen	Reflexion eigener Berufswünsche. Erziehungsberechtigte für die Berufswünsche ihres Kindes sensibilisieren.	Familiengespräch, Diskussion	Deutsch, Gesellschaft, Religion/Ethik	ab 7. Klasse	10 + 45
<b>M12</b> Typisch Mann? Typisch Frau?	Sensibilisierung für eine klischeefreie Berufs- und Studienwahl.	Quiz	Deutsch, Gesellschaft, Religion/Ethik	ab 7. Klasse	30

## Methoden für Elternarbeit und Schulentwicklung

Titel	Lernziel	Methode	Einsatz	Empf. Jahrgangsstufe	Dauer in Min.
<b>ME</b> Berufs- und Studienwahl – klischeefrei unterstützen	Für den Einfluss von Geschlecht auf die Berufs- und Studienwahl sensibilisieren.	Innen-Außenkreis (Kugellager)	Einstieg für einen Elternabend zur Berufs- und Studienwahl	ab 5. Klasse	20
<b>ML</b> Schule ohne Klischees	Analyse und Entwicklung von Schulstrukturen zur klischeefreien Berufs- und Studienwahl.	World-Café	Konferenz, Fortbildung	–	60

## ALLES NUR KLISCHEE!



### Vorbereitung

- ▶ Positionskarten ausdrucken und an zwei gegenüberliegenden Wänden aufhängen.
- ▶ Mit Kreppband die Mitte zwischen den beiden Positionen markieren = „sowohl als auch“.



### Durchführung

1. Erläutern Sie den Ablauf der Methode und weisen Sie darauf hin, dass es nicht um „richtig“ oder „falsch“ geht, sondern um die Bewusstwerdung und Begründung der eigenen Position.
2. Stellen Sie die erste These (s. Rückseite) vor und bitten Sie alle, sich auf dem Barometer zwischen „Ich stimme zu“ und „Ich stimme nicht zu“ zu positionieren.
3. Fragen Sie einzelne Schülerinnen und Schüler nach dem Grund ihrer Positionierung („Warum stehst du hier? Was denkst du zu dieser These?“). Wählen Sie dabei Schülerinnen und Schüler aus den verschiedenen Positionen aus.
4. Geben Sie anschließend die Möglichkeit, die Position zu verändern, falls jemand durch die Argumente der anderen überzeugt wurde. Stellen Sie die nächste These vor usw.
5. Erklären Sie den Begriff „Geschlechterklischee“ (s. Ergänzungsmaterialien). Besprechen Sie auf dieser Grundlage einzelne Thesen anhand der Reflexionsfragen.



#### Lernziel:

Geschlechterklischees erkennen und von der Realität unterscheiden können.

**Jahangsstufe:** ab 5. Klasse

**Fächer:** Deutsch, Gesellschaft, Religion/Ethik

**Dauer:** 20 – 30 Minuten

**Methode:** Thesenbarometer, optional: Recherche zu Berufen

**Materialien:** Positionskarten, (Kopiervorlage), Kreppband



### Vorschläge zur Reflexion

- ▶ Habt ihr unterschiedliche Erwartungen an Jungen und Mädchen bzw. Männer und Frauen, z. B. bezüglich Verhaltensweisen oder Interessen? Begründet eure Einschätzung.
- ▶ Beeinflussen Klischees, was wir uns selbst zutrauen? Begründet eure Einschätzung.
- ▶ Treffen diese Thesen auf alle Jungen bzw. Männer oder alle Mädchen bzw. Frauen zu?
- ▶ Treffen diese Thesen auf euch selbst zu?
- ▶ Habt ihr selbst schon mal erlebt, dass jemand wegen eurer Geschlechtszugehörigkeit bestimmte Erwartungen an euch hat? Wie findet ihr das?
- ▶ Was können wir tun, damit wir Menschen nicht voreilig nach Klischees beurteilen?

Formulieren Sie abschließend gemeinsam ein Statement und visualisieren Sie dies im Klassenzimmer, z. B.: „Klischees sind einfach, aber selten wahr!“.



### Erweiterung der Methode

Recherche zu Berufen: Sammeln Sie Klischees zu Berufen, z. B. „Informatikerinnen und Informatiker sitzen nur am Rechner und haben nichts mit Menschen zu tun“. Stellen Sie einen Bezug zum realen Berufsalltag her, indem Sie die Schülerinnen und Schüler ausgewählte Berufe recherchieren lassen, z. B. über das Angebot der Bundesagentur für Arbeit ([www.planet-beruf.de](http://www.planet-beruf.de) oder [www.berufe.tv](http://www.berufe.tv)).



### Ergänzungsmaterialien

- ▶ Definition zu Geschlechterklischee  
[klischee-frei.de/M1](http://klischee-frei.de/M1)



## THESEN FÜR DAS BAROMETER

- ▶ Männer sind handwerklich begabter als Frauen.
- ▶ Frauen können besser Kinder erziehen.
- ▶ Männer haben keinen guten Orientierungssinn.
- ▶ Frauen interessieren sich für Technik und schnelle Autos.
- ▶ Frauen machen Diäten und Schönheitsbehandlungen.
- ▶ Frauen stehen auf Liebesfilme und Romantik.
- ▶ Männer putzen und machen den Haushalt.
- ▶ Mütter sind für die Entwicklung von Kindern wichtiger als Väter.
- ▶ Männer sind beruflich erfolgreich und verdienen viel Geld im Job.
- ▶ Frauen sind für Führungs- und Leitungspositionen weniger geeignet als Männer.
- ▶ Männer wünschen sich Familie und Kinder.

Einige Thesen sind bewusst provokant formuliert. Erweitern Sie die Thesen und passen Sie diese gegebenenfalls gruppengerecht an.

Ich stimme zu!  
**100 %**

Ich stimme nicht zu!  
**0 %**

## SOPHIAS TRAUM



### Vorbereitung

- ▶ Dilemma-Geschichte „Sophias Traum“ in Klassenstärke kopieren.



### Durchführung

1. Lesen Sie gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern die Geschichte „Sophias Traum“.
2. Erarbeiten Sie gemeinsam Sophias Dilemma (s. Leitfrage 1 auf Kopiervorlage).
3. Die Schülerinnen und Schüler überlegen in Gruppenarbeit Lösungswege für Sophias Dilemma, z. B. mit den Eltern reden, Argumente anbringen, andere um Rat fragen, Plan B überlegen, zur Berufsberatung gehen, ein Praktikum etc. (s. Leitfragen 2 und 3 auf Kopiervorlage).
4. Die Schülerinnen und Schüler präsentieren die Ergebnisse der Gruppenarbeit.
5. Es folgt eine weiterführende Reflexion anhand von Fragen.



#### Lernziel:

Eigene Bedürfnisse und Interessen wahrnehmen und selbstbestimmt Entscheidungen treffen. Von Erwartungen des sozialen Umfelds abgrenzen.

**Jahrgangsstufe:** ab 7. Klasse

**Fächer:** Deutsch, Gesellschaft, Religion/Ethik, Theater

**Dauer:** 30 – 45 Minuten

**Methode:** Dilemma-Geschichte, optional: Schreibwerkstatt mit Rollenspiel, Perspektivwechsel „Moritz' Traum“ (online)

**Materialien:** Dilemma-Geschichte (Kopiervorlage)



### Vorschläge zur Reflexion

- ▶ Kennt ihr auch so eine Situation? Wie habt ihr euch dabei gefühlt und welchen Ausweg habt ihr gefunden?
- ▶ Wie wäre es, wenn Sophia ein Junge wäre? Würden die Eltern genauso auf den Berufswunsch des Jungen reagieren? Begründet eure Einschätzung.
- ▶ Ist es wichtig, für einen bestimmten Beruf ein Mann oder eine Frau zu sein? Begründet eure Einschätzung.
- ▶ Was könnt ihr tun, wenn eure Eltern oder Erziehungsberechtigten kein Verständnis für euren Berufs- oder Studienwunsch haben?
- ▶ Wie schafft ihr es, mit Eltern bzw. Erziehungsberechtigten über das zu sprechen, was ihr gut könnt und was euch interessiert?

Formulieren Sie abschließend gemeinsam ein Statement und visualisieren Sie dies im Klassenzimmer, z. B.: „Ich habe die Wahl, ich entscheide selbst“.



### Erweiterung der Methode

Schreibwerkstatt mit Rollenspiel: Lassen Sie die Schülerinnen und Schüler eine Fortsetzung der Geschichte schreiben und der Klasse vorspielen.

Perspektivwechsel: Besprechen Sie die Dilemma-Geschichte „Moritz' Traum“ aus der Perspektive eines Jungen.



### Ergänzungsmaterialien

- ▶ Dilemma-Geschichte „Moritz' Traum“ (Jungen-Perspektive)  
[klischee-frei.de/M2](http://klischee-frei.de/M2)



## SOPHIAS TRAUM

Sophia ist gerade im Lernstress, weil die Abschlussprüfungen anstehen. Außerdem macht sie sich Gedanken über ihre Zukunft: Was kommt nach der Schule? Die Zeit danach fühlt sich für Sophia an wie ein großes, schwarzes Loch.

Dabei weiß Sophia eigentlich, was sie gut kann und was ihr Spaß macht. Sie spielt schon länger mit dem Gedanken, ein Handwerk oder einen technischen Beruf zu erlernen. Besonders interessiert sie eine Ausbildung zur Tischlerin. Als sie das mal nebenbei ihren Eltern erzählte, haben die sie erschrocken angeschaut. Sie haben auf die körperliche Belastung hingewiesen und gesagt, dass Sophia es doch mal genauso gut oder besser haben sollte als sie. Eine Frau an der Hobelbank oder auf der Baustelle ... das können sich Sophias Eltern überhaupt nicht vorstellen!

Sie wollen, dass ihre Tochter nach einem guten Abi an die Uni geht und wie ihre Mutter Betriebswirtschaftslehre (BWL) studiert.

Sophia hat ihren Eltern bisher immer vertraut, schließlich wollen die nur das Beste für sie.

Aber Sophia arbeitet doch so gerne mit den Händen und möchte unbedingt Tischlerin werden! Sie stellt sich schon genau vor, wie ihr erster selbstgebauter Tisch aussehen wird. Wenn sie daran denkt, BWL zu studieren, wird ihr ganz mulmig. Ihr bester Freund Malik möchte unbedingt BWL studieren, für ihn ist es bestimmt das Richtige.

Sophia möchte ihre Eltern auf keinen Fall enttäuschen. Und sie hat Angst, dass sie als Tischlerin keinen Erfolg haben könnte. Ihre Eltern würden dann denken: „Wir haben es doch immer gesagt!“

Sophia geht so vieles durch den Kopf, dass sie Kopfschmerzen bekommt und sich am liebsten nur noch in ihrem Bett verkriechen möchte. Was soll sie nur machen? Die Bewerbungsfristen rücken immer näher ... Wie soll sie sich bloß entscheiden?



### Überlegt zusammen in der Klasse:

1. Welches Problem hat Sophia? Was ist das für ein Konflikt, in dem sie steckt? .....

.....

.....

.....

.....

### Diskutiert zu dritt oder zu viert und schreibt eure Ideen auf:

2. Welche Möglichkeiten hat Sophia neben der Entscheidung, die Eltern glücklich zu machen oder den eigenen Traum zu leben? Überlegt euch weitere Lösungswege. ....

.....

.....

.....

.....

3. Wie würdet ihr euch an Sophias Stelle entscheiden und warum? .....

.....

.....

.....

.....



## AUF DEN ERSTEN UND ZWEITEN BLICK



### Vorbereitung

- ▶ Berufe-Bilder kopieren (je Gruppe ein Exemplar).
- ▶ Je Gruppe ein Plakat bereitlegen.



### Durchführung

1. Bilden Sie Kleingruppen mit ca. fünf bis sechs Schülerinnen und Schülern und geben Sie jeder Gruppe ein Plakat.
2. Verteilen Sie die Kopie mit den beiden Bildern an jede Gruppe und lassen Sie die Kopie auf das Plakat kleben.
3. Die Gruppenmitglieder vergleichen die Bilder und schreiben ihre Gedanken und Assoziationen dazu auf das Plakat.
4. Stoppen Sie den Durchgang nach 5 bis 7 Minuten.
5. Besprechen Sie die Ergebnisse im Rahmen der gemeinsamen Reflexion.



#### Lernziel:

Berufsbezogene Geschlechterstereotype kritisch hinterfragen. Personen mit ihren individuellen Fähigkeiten wahrnehmen.

**Jahrgangsstufe:** ab 6. Klasse

**Fächer:** Deutsch, Gesellschaft, Religion/Ethik, Kunst

**Dauer:** 20 – 30 Minuten

**Methode:** Brainstorming, Bildanalyse, optional: Berufe zeichnen

**Materialien:** Berufe-Bilder (Kopiervorlage), Plakat, Klebeband



### Vorschläge zur Reflexion

- ▶ Beschreibt die beiden Bilder. Was seht ihr?
- ▶ Gibt es Unterschiede zwischen beiden Bildern? Wenn ja, welche?
- ▶ Was denkt ihr, ist eins der beiden Bilder ungewöhnlicher als das andere? Wenn ja, wieso?
- ▶ Welche Eigenschaften und Fähigkeiten sind für den Beruf auf dem Bild wichtig?
- ▶ Haben nur Frauen diese Eigenschaften und Fähigkeiten (und Männer somit nicht)? Begründet eure Einschätzung.
- ▶ Kennt ihr noch weitere Berufe, in denen mehrheitlich entweder Frauen oder Männer arbeiten? Warum ist das so?
- ▶ Habt ihr selbst schon mal erlebt, dass jemand wegen eurer Geschlechtszugehörigkeit bestimmte Erwartungen an euch hat? Wie findet ihr das? Habt ihr selbst solche Erwartungen an andere?
- ▶ Wie könnte ein Leben ohne Geschlechterklischees aussehen?



### Erweiterung der Methode

Berufe zeichnen: Geben Sie den Schülerinnen und Schülern nacheinander Berufe vor, die gezeichnet werden sollen. Formulieren sie geschlechtsneutral, z. B.: „Zeichnet eine Person, die bei der Feuerwehr arbeitet (oder z. B. im Bereich Game-Design/als Pflegekraft)“. Sichten Sie die Zeichnungen gemeinsam mit der Klasse. Inwiefern werden hier Geschlechterstereotype sichtbar? Gibt es auch Feuerwehrfrauen?



### Ergänzungsmaterialien

[klischee-frei.de/M3](https://klischee-frei.de/M3)



## ARBEITSORT KITA

Vergleicht die beiden Bilder miteinander. Was ist anders?  
Schreibt bitte eure Gedanken und Meinungen dazu auf.



## IMAGE IST NICHT ALLES!



### Vorbereitung

- ▶ Image-Karten kopieren.
- ▶ Mithilfe der Image-Karten ein Barometer vorbereiten, z. B. auf dem Boden oder auf Tischen.
- ▶ Papier in Größe DIN A5 bereitlegen.



#### Lernziel:

Berufsimages reflektieren. Fokussierung auf individuelle Stärken und Interessen.

**Jahgangsstufe:** ab 6. Klasse

**Fächer:** Deutsch, Gesellschaft, Religion/Ethik

**Dauer:** 30 – 45 Minuten

**Methode:** Meinungsbarometer, optional: Recherche und Berufe-Steckbrief

**Materialien:** Image-Karten mit Emoticons (Kopiervorlage), Papier DIN A5



### Durchführung

1. Die Schülerinnen und Schüler schreiben ein bis zwei Berufe, die ihnen spontan einfallen, auf die A5-Zettel. Ergänzen Sie um weniger bekannte oder weniger beliebte Berufe, z. B. Berufe mit Fachkräftemangel (s. auch M6).
2. Klären Sie gemeinsam den Begriff „Image“.
3. Die Schülerinnen und Schüler ordnen die Berufe den Image-Karten zu und beschreiben die Zuordnung: Welche Berufe stehen jeweils bei gutes, mittleres oder schlechtes Image? Gibt es Berufe, die unterschiedlich bewertet werden?
4. Es folgt die gemeinsame Reflexion anhand ausgewählter Fragen.



### Vorschläge zur Reflexion

- ▶ Woran macht ihr fest, ob ein Beruf ein gutes, mittleres oder schlechtes Image hat?
- ▶ Welche Gemeinsamkeiten haben Berufe, die entweder einem guten, mittleren oder schlechten Image zugeordnet wurden?
- ▶ Welche Berufe werden hauptsächlich von Männern oder Frauen ausgeübt? Unterscheiden sich diese Berufe hinsichtlich ihres Images? Wenn ja, wie findet ihr das?
- ▶ Zählt nur das Image oder spielen auch andere Aspekte bei der Berufswahl eine Rolle?
- ▶ Aus welchen Gründen entscheiden sich Menschen für einen Beruf mit einem schlechten Image?
- ▶ Welche positiven Aspekte haben die Berufe mit schlechtem Image? Welche davon findet ihr interessant? Was würde passieren, wenn es diese Berufe nicht gäbe?
- ▶ Was ist euch bei der Berufswahl wichtig?
- ▶ Welche Berufe haben besonders gute Zukunftsperspektiven?

Formulieren Sie abschließend gemeinsam ein Statement und visualisieren Sie dies im Klassenzimmer, z. B. „Jeder Beruf ist wichtig, damit unsere Gesellschaft funktioniert!“ oder „Es kommt auf meine Interessen und Stärken an – nicht auf das Image!“.



### Erweiterung der Methode

Recherche und Berufe-Steckbrief: Die Schülerinnen und Schüler recherchieren Berufe, die einem schlechten Image zugeordnet wurden und erstellen einen Steckbrief über die Anforderungen, den Arbeitsalltag und die Zukunftsperspektiven dieser Berufe.



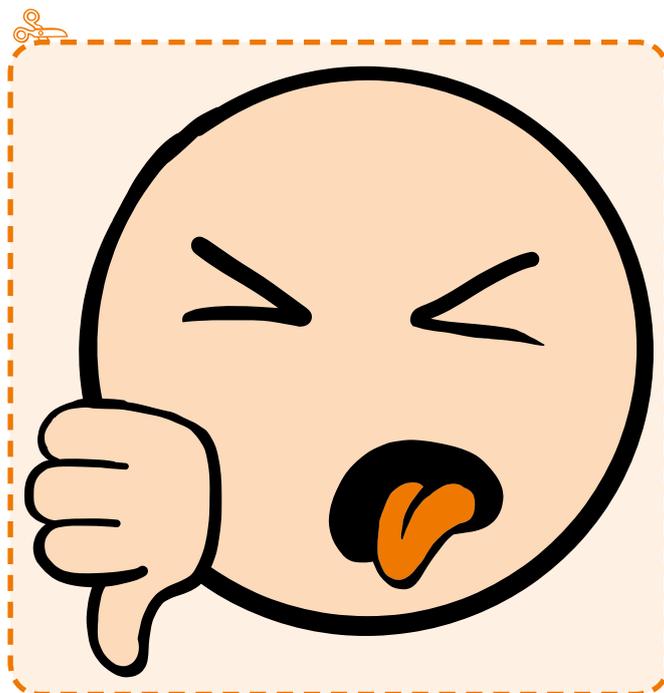
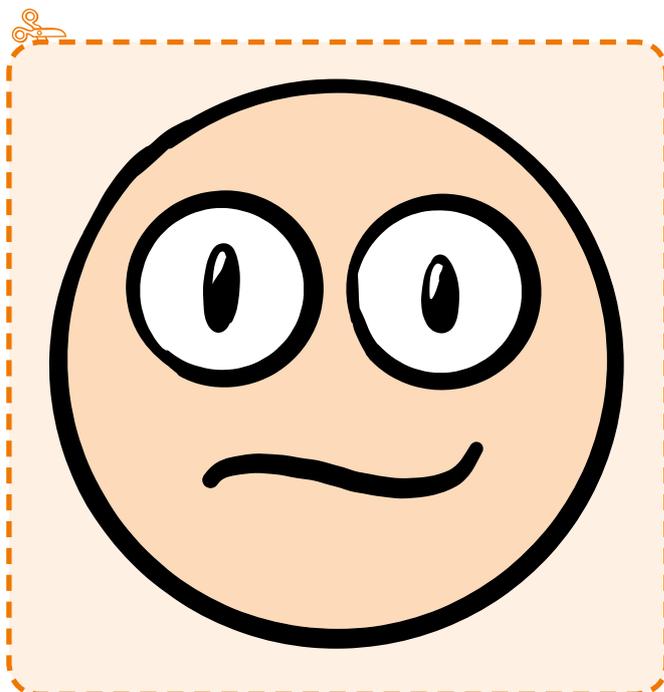
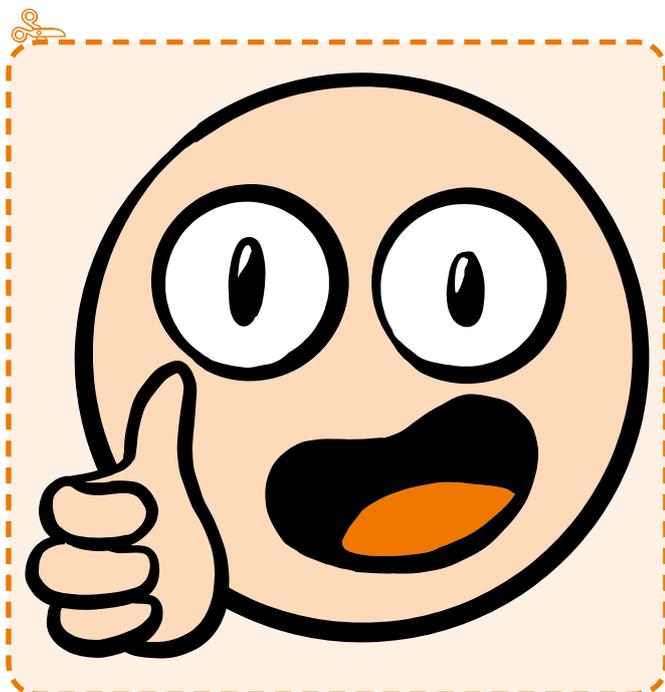
### Ergänzungsmaterialien

[klischee-frei.de/M4](https://klischee-frei.de/M4)



## IMAGE-KARTEN

Schneiden Sie die Image-Karten aus und erstellen die damit ein Barometer, indem Sie die Karten z. B. auf den Boden oder auf Tische legen.



## SONG FÜR DICH



### Vorbereitung

- ▶ Laptop und Soundbox bereitstellen.
- ▶ Song „I have a dream“ ©meinTestgelände laden (s. Ergänzungsmaterialien).
- ▶ Songtext und Reflexionsfragen in Klassenstärke kopieren.



#### Lernziel:

Sich kritisch mit Geschlechterrollen in Songtexten auseinandersetzen.

**Jahrgangsstufe:** ab 7. Klasse

**Fächer:** Musik, Deutsch, Gesellschaft

**Dauer:** 30 Minuten

**Methode:** Songtextanalyse, optional: Medienanalyse

**Materialien:** Laptop, Soundbox, Song und Text (online), Reflexionsfragen zum Song (Kopiervorlage)



### Durchführung

1. Leiten Sie in das Thema Berufs- und Studienwahl ein. Thematisieren Sie die Rolle der Geschlechtszugehörigkeit bei der Berufs- und Studienwahl (s. Ergänzungsmaterialien).
2. Verteilen Sie Songtext und Reflexionsfragen an alle Schülerinnen und Schüler und spielen Sie den Song ab.
3. Bitten Sie die Schülerinnen und Schüler, die Reflexionsfragen zum Song zu beantworten. Besprechen Sie die Ergebnisse in einer gemeinsamen Reflexion.



### Vorschläge zur Reflexion

- ▶ **Zu Frage 1:**  
Inwiefern hattet ihr selbst schon mal mit diesen Themen zu tun?
- ▶ **Zu Frage 2:**  
Seht ihr das auch so oder ganz anders? Begründet eure Einschätzung.
- ▶ **Zu Frage 3:**  
Fällt euch noch eine weitere Botschaft ein, die hier passen würde?
- ▶ **Zu Frage 4:**  
Macht euch der Song Mut für euren eigenen Berufs- und Lebensweg?



### Erweiterung der Methode

Medienanalyse von Geschlechterklischees: Die Schülerinnen und Schüler analysieren einen Medienbeitrag ihrer Wahl, der etwas über Geschlechterrollen aussagt, z. B. zu den Themen Karriere, Liebe, Lebensstil oder Interessen.

- ▶ Wie werden Frauen und Männer in dem Beitrag dargestellt?
- ▶ Welche Eigenschaften werden ihnen zugeschrieben und welchen Tätigkeiten gehen sie nach?
- ▶ Wer ist aktiv, wer passiv?
- ▶ Worüber reden/singen die Frauen, worüber die Männer?



### Ergänzungsmaterialien

- ▶ Song und Text „I have a dream“ ©meinTestgelände
- ▶ Faktenblätter „Ausbildung“ und „Studium“

[klischee-frei.de/M5](http://klischee-frei.de/M5)



# REFLEXIONSFRAGEN

zum Song „I have a dream“ © meinTestgelände



## 1. Um welche Themen geht es in dem Song?

.....

.....

.....

.....

.....

.....

## 2. Was halten die Jugendlichen von Geschlechterklischees?

*Begründe deine Antwort anhand von Textstellen.* .....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

## 3. Welche Botschaften geben sie anderen Jugendlichen mit auf den Weg?

.....

.....

.....

.....

.....

.....

## 4. Welche Botschaft findest du besonders wichtig?

*Begründe deine Einschätzung.* .....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

## WAS MACHE ICH BERUFLICH?



### Vorbereitung

- ▶ Berufe-Zettel kopieren und ausschneiden. Alle Schülerinnen und Schüler erhalten einen Berufe-Zettel. Die Berufe gegebenenfalls nach Schulform anpassen. Weitere Berufsvorschläge finden Sie online (s. Ergänzungsmaterialien).
- ▶ „Wer bin ich?“ an die Tafel schreiben sowie Fragekategorien, die beim Erraten der Berufe unterstützen können, z. B.: typische Tätigkeiten, Geschlecht, Fähigkeiten/ Stärken, Ausbildung/Studium, Arbeitsumfeld, Interessen, Image/Status, Gehalt, Berufskleidung. Erklären Sie die Kategorien mit Beispielfragen, z. B. „Arbeiten in diesem Beruf mehr Männer oder Frauen?“.



#### Lernziel:

Berufsbezogene Geschlechterstereotype hinterfragen und Berufswahlspektrum erweitern.

**Jahrgangsstufe:** ab 5. Klasse

**Fächer:** Deutsch, Gesellschaft, Religion/Ethik

**Dauer:** 30 – 45 Minuten

**Methode:** Berufe-Ratespiel, optional: Recherche und Berufe-Steckbrief

**Materialien:** Berufe-Zettel (Kopiervorlage und online), Klebeband



### Durchführung

1. Bilden Sie Kleingruppen mit maximal sechs Personen. Die Schülerinnen und Schüler kleben sich die Berufe-Zettel auf die Stirn.
2. Nacheinander befragen sich die Schülerinnen und Schüler zu ihren Berufen. Dabei dürfen sie nur Fragen stellen, die mit „ja“ oder „nein“ beantwortet werden können. Auch sollen sie nicht direkt nach Berufen fragen, sondern sich über die oben genannten Fragekategorien dem gesuchten Beruf annähern, z. B. „Arbeite ich mit den Händen?“, „Arbeite ich draußen?“. Bei „nein“ ist die nächste Person an der Reihe.
3. Beenden Sie die Übung nach etwa 15 Minuten und beginnen Sie mit der Reflexion.



### Vorschläge zur Reflexion

- ▶ Findet ihr den Beruf auf eurer Stirn spannend? Begründet eure Einschätzung.
- ▶ Welche anderen interessanten Berufe habt ihr entdeckt? Welche neuen Berufe habt ihr kennengelernt?
- ▶ Welcher der Berufe ist für euch der ungewöhnlichste, den man als Mädchen oder Junge machen kann? Und wieso?
- ▶ Ist es wichtig, dass ich ein Junge oder Mädchen bin, damit ich diesen Beruf ausüben kann? Begründet eure Einschätzung.
- ▶ Können nicht auch Männer oder Frauen diese Berufe ausüben? Welche Beispiele kennt ihr aus eurem persönlichen Umfeld oder aus den Medien?



### Erweiterung der Methode

Recherche und Berufe-Steckbrief: Die Schülerinnen und Schüler recherchieren ausgewählte Berufe und gestalten einen Berufe-Steckbrief (z. B. [www.planet-beruf.de](http://www.planet-beruf.de) oder [www.berufe.tv](http://www.berufe.tv)).



### Ergänzungsmaterialien

- ▶ Berufe-Zettel zu Ausbildungsberufen und akademischen Berufen  
[klischee-frei.de/M6](http://klischee-frei.de/M6)



## BERUFE-ZETTEL

Bitte kopieren Sie den Berufe-Zettel und schneiden Sie die einzelnen Karten aus.  
Weitere Berufe finden Sie unter: [klischee-frei.de/M6](https://klischee-frei.de/M6)



**Erzieherin/  
Erzieher**

**Kfz-Mechatronikerin/  
Kfz-Mechatroniker**

**Berufsfeuerwehrfrau/  
Berufsfeuerwehrmann**

**Pflegefachfrau/  
Pflegefachmann**

**Informatikerin/  
Informatiker**

**Hotelfachfrau/  
Hotelfachmann**

**Psychologin/  
Psychologe**

**Lehrerin – Grundschulen/  
Lehrer – Grundschulen**

**Physikerin/  
Physiker**

**Tierärztin/  
Tierarzt**

# KLEIDUNG MACHT GESCHLECHT



## Vorbereitung

- ▶ Ein Bild des französischen Königs Louis XIV. recherchieren, auf dem der barocke Kleidungsstil erkennbar ist.
- ▶ Fünf Plakate bereitlegen und Statements ausschneiden.



## Durchführung

### Einstieg

1. Projizieren Sie das Bild an die Wand.
2. Lassen Sie die Schülerinnen und Schüler das Bild beschreiben und begleiten Sie dies mit Fragen: „Ist die Person ein Mann oder eine Frau? „Wie ist die Person gekleidet?“, „Was macht diese Person beruflich?“.
3. Klären Sie die Identität der abgebildeten Person und ordnen Sie diese in den historischen Kontext ein.

### Gallery Walk

4. Bilden Sie fünf Gruppen. Jede Gruppe erhält ein Plakat sowie ein Statement (s. Kopiervorlage), das in die Mitte des Plakats geschrieben wird.
5. Die Schülerinnen und Schüler sammeln ihre Ideen zu dem Statement und schreiben diese mit Begründungen auf das Plakat.
6. Jede Gruppe wechselt zum nächsten Plakat. Die Schülerinnen und Schüler kommentieren die Ideen der anderen mit + (stimme zu), - (stimme nicht zu) und ? (unentschieden). Nach 3 Minuten erfolgt der Wechsel.
7. Nach der Bearbeitung aller Plakate stellt jede Gruppe ihr Plakat vor.
8. In der Reflexion wird das Zusammenspiel von Geschlecht und Kleidung thematisiert.



## Vorschläge zur Reflexion

- ▶ Was hat die Art sich zu kleiden mit der Geschlechtszugehörigkeit zu tun? Was bedeutet das für uns persönlich?
- ▶ Inwiefern verbinden wir Berufskleidung mit einer bestimmten Geschlechtergruppe?
- ▶ Hält uns etwas davon ab, Kleidung zu tragen, die hauptsächlich von Menschen eines anderen Geschlechts getragen wird? Wieso könnte das so sein und wie finden wir das?
- ▶ Mit welchen anderen Verhaltensweisen/Interessen zeigen wir noch, welchem Geschlecht wir angehören? (z. B. Berufswahl, Musik, Sportarten, die Art zu gehen oder zu sitzen).

Formulieren Sie abschließend gemeinsam ein Statement und visualisieren Sie dies im Klassenzimmer, z. B. „Ich kleide mich so, wie es mir gefällt!“.



## Erweiterung der Methode

Recherche: Seit wann tragen Frauen in westlichen Kulturen Hosen? Wie kam es dazu? Wie hat sich Berufskleidung im Laufe der Zeit verändert?



## Ergänzungsmaterialien

[klischee-frei.de/M7](https://klischee-frei.de/M7)



### Lernziel:

Die Wandelbarkeit von Geschlechterbildern erkennen. Kleidung als Praxis zur Herstellung von Geschlecht verstehen.

**Jahrgangsstufe:** ab 7. Klasse

**Fächer:** Deutsch, Gesellschaft, Religion/Ethik

**Dauer:** 45 – 60 Minuten

**Methode:** Bildanalyse, Gallery Walk, optional: Recherche

**Materialien:** Bild von König Louis XIV., Beamer, fünf Plakate, Stifte, Statements (Kopiervorlage)

## STATEMENTS

Bitte schneiden Sie die Statements aus und verteilen sie ein Statement an jede Gruppe.



-----

**König Louis XIV. würde sich heute genauso kleiden  
wie auf dem gezeigten Bild dargestellt!**

-----

**Mit der Kleidung zeigen Menschen,  
welchem Geschlecht sie angehören!**

-----

**Menschen kleiden sich ganz individuell,  
egal, welchem Geschlecht sie angehören!**

-----

**Berufskleidung sollte funktional sein,  
nicht gut aussehen!**

-----

**Berufskleidung sollte unisex sein!**

-----

## MORE THAN ONE STORY



### Vorbereitung

- ▶ Kartenspiel kopieren und ausschneiden. Je nach Gruppengröße mehrfach ausdrucken, sodass Fragen mehrmals vorkommen.
- ▶ Stuhlkreis bilden und einen Stuhl in die Mitte des Kreises stellen. Kartenstapel verdeckt darauf ablegen.



### Durchführung

1. Die Methode wird in englischer Sprache durchgeführt.
2. Geben Sie die Fragen in die Runde:  
„Wie gut kennt ihr eure Mitschülerinnen und Mitschüler? Was wisst ihr über sie?“
3. Beginnen Sie mit dem Storytelling: Die jüngste oder älteste Person beginnt, zieht eine Karte, liest diese laut vor und erzählt dann ihre Geschichte. Die anderen hören aktiv zu und können durch Nachfragen die Geschichtenerzählung fördern.
4. Wenn die Story beendet ist, ist die nächste Person an der Reihe.
5. Sie können für jede Geschichte Zeitlimits setzen.
6. Besprechen Sie gemeinsam nach Abschluss des Spiels die unten stehenden Fragen.

**Lernziel:**

Erkennen, dass Menschen eine vielschichtige Persönlichkeit haben. Erweiterung der englischen Sprachkompetenz.

**Jahrgangsstufe:** ab 8. Klasse

**Fächer:** Englisch

**Dauer:** 20 – 45 Minuten

**Methode:** Storytelling

**Materialien:** Kartenspiel (Kopiervorlage), optional: kostenlose Kartenspiel-App



### Vorschläge zur Reflexion

- ▶ Welche Geschichte ist euch besonders in Erinnerung geblieben, weil sie euch überrascht oder berührt hat?
- ▶ Was habt ihr Neues über eure Mitschülerinnen und Mitschüler erfahren? Habt ihr einen anderen Eindruck von ihrer Persönlichkeit gewonnen?
- ▶ Wie ging es euch damit, den anderen etwas Persönliches zu erzählen?
- ▶ Haben Mädchen und Jungen Ähnliches erzählt oder über andere Dinge gesprochen?
- ▶ Sind sich Jungen und Mädchen ähnlich in dem, was sie im Leben erreichen wollen? Wenn nein: Was ist anders und wieso?
- ▶ Ist euch etwas bei den Berufen aufgefallen? Gab es da Unterschiede zwischen Jungen und Mädchen?



### Erweiterung der Methode

Kostenlose Kartenspiel-App: Laden Sie die App „More Than One Story“ auf ein Tablet. Sie können die App auch offline nutzen. Geben Sie das Tablet im Stuhlkreis herum und tippen Sie die entsprechende Karte an.



### Ergänzungsmaterialien

[klischee-frei.de/M8](https://klischee-frei.de/M8)



## KARTENSPIEL „MORE THAN ONE STORY“

Kopieren Sie die Vorlage und schneiden Sie die Karten aus.  
Je nach Gruppengröße können Fragen auch mehrfach vorkommen.

 <b>Tell about a talent you have and how you use it.</b> 	 <b>Tell about something you look forward to.</b> 	 <b>Tell how you want to live in 5 or 10 years.</b> 	 <b>Tell something about how you played as a child.</b> 
 <b>Tell about someone you miss.</b> 	 <b>Tell about a job you would like to earn money with.</b> 	 <b>Tell about a compliment you received and if you liked it or not.</b> 	 <b>Tell a story about an embarrassing moment.</b> 
 <b>Tell a story about a time when you were scared.</b> 	 <b>Tell about a job you had or would like to have.</b> 	 <b>Tell about an exciting job that almost only people of the opposite sex do.</b> 	 <b>Tell about a person who has had an impact on your life.</b> 

## MEINE VORBILDER UND ICH



### Vorbereitung

- ▶ Vorbilder-Zeitleiste in Klassenstärke kopieren.



### Durchführung

1. Führen Sie in das Thema mit folgenden Fragen ein: „Was macht ein berufliches Vorbild für euch aus? Erfolg, Verantwortung, Image, Geld, Freizeit?“.
2. Fragen Sie nach den beruflichen Vorbildern in früheren Jahren und heute.
3. Die Schülerinnen und Schüler notieren auf der Kopiervorlage ihre beruflichen Vorbilder in verschiedenen Lebensabschnitten sowie deren Fähigkeiten.
4. Die Schülerinnen und Schüler bilden Zweier-Teams und stellen sich ihre Vorbilder gegenseitig vor. Anschließend vergewissern sie sich ihre eigenen Fähigkeiten und schreiben diese in die rechte Spalte.
5. Arbeiten Sie in der gemeinsamen Reflexion heraus, welchen Einfluss die beruflichen Vorbilder auf die Berufs- und Studienwünsche der Schülerinnen und Schüler haben.



#### Lernziel:

Reflexion beruflicher Vorbilder und deren Einfluss auf die eigene Berufs- und Studienwahl. Herausstellen eigener Talente und persönlicher Ziele.

**Jahrgangsstufe:** ab 7. Klasse

**Fächer:** Gesellschaft, Religion/Ethik, optional: Kunst, Musik, Theater

**Dauer:** 45 – 90 Minuten

**Methode:** Biografiearbeit, optional: Kreativarbeit

**Materialien:** Vorbilder-Zeitleiste (Kopiervorlage), optional: Bastelmaterial



### Vorschläge zur Reflexion

- ▶ Welches aktuelle berufliche Vorbild habt ihr und was zeichnet es aus?
- ▶ Könnt ihr euch diesen Beruf auch für euch vorstellen? Welche Fähigkeiten benötigt ihr dafür und inwiefern stimmen diese mit euren überein?
- ▶ Hat euer Vorbild auch eine Familie? Falls ja, wie macht euer Vorbild das? Wie möchtet ihr das später mal machen?
- ▶ Welche Geschlechter haben eure Vorbilder von früher bis heute? Hattet ihr immer nur Vorbilder mit dem gleichen Geschlecht wie ihr, hat das gewechselt oder war das egal?
- ▶ Inwiefern sind eure Fähigkeiten denen eurer Vorbilder ähnlich? Welche Eigenschaften eurer Vorbilder möchtet ihr gerne selbst entwickeln? Was müsst ihr dafür tun?



### Erweiterung der Methode

Kreativarbeit: Die Schülerinnen und Schüler inszenieren sich selbst mit ihren Talenten und Interessen (z. B. Selbstportrait, Poetry, Rap/Song oder Dance). Sie stellen sich ihre Talente und beruflichen Interessen gegenseitig vor.



### Ergänzungsmaterialien

[klischee-frei.de/M9](http://klischee-frei.de/M9)





# MEINE VORBILDER UND ICH

	Mein Vorbild	Die wichtigsten Fähigkeiten meines Vorbilds	Meine wichtigsten Fähigkeiten
HEUTE			
Mit ca. 10 – 12 JAHREN			
Mit ca. 5 JAHREN			

GEFÖRDERT VON



DIE SERVICESTELLE DER INITIATIVE KLISCHEEFREI



## MEIN BERUF – DAS IST MIR WICHTIG!



### Vorbereitung

- ▶ Material bereitlegen und Spielgeld für Versteigerung kopieren.



### Durchführung

1. Fragen Sie, welche Wünsche die Schülerinnen und Schüler an ihre spätere Berufstätigkeit haben.
2. Sammeln Sie auf Zuruf Begriffe zum Thema „Das ist mir bei meiner späteren Berufstätigkeit wichtig“. Schreiben Sie diese jeweils auf eine Karteikarte und hängen Sie die Begriffe für alle sichtbar auf. Ergänzen Sie die Begriffe gegebenenfalls mit eigenen Ideen (s. Kopiervorlage).
3. Verteilen Sie an alle Schülerinnen und Schüler die gleiche Menge Spielgeld (s. Ergänzungsmaterialien).
4. Versteigerung: Lesen Sie einen Begriff vor und geben Sie ein Mindestgebot vor. Die Schülerinnen und Schüler überlegen, welchen Wert sie diesem Begriff beimessen und geben bei Bedarf ein entsprechendes Gebot ab. Schaffen Sie eine Auktionsatmosphäre, indem Sie nach höheren Geboten fragen. Wer den jeweiligen Begriff meistbietend ersteigert hat, erhält die Karteikarte für den entsprechenden Betrag. Das Höchstgebot wird auf der Karteikarte notiert, um nach der Versteigerung eine Rangordnung zu erstellen. Wiederholen Sie dies für jeden Begriff bis alles versteigert ist.
5. Es folgt die gemeinsame Reflexion.



#### Lernziel:

Erkennen, was bei einer späteren Berufstätigkeit wichtig ist.

**Jahrgangsstufe:** ab 7. Klasse

**Fächer:** Deutsch, Gesellschaft

**Dauer:** 30 – 45 Minuten

**Methode:** Werteversteigerung, optional: Recherche zu Berufen

**Materialien:** Karteikarten, Stift, Pinnwand, Hammer, Holzbrettchen, Ideen-Karten (Kopiervorlage), Spielgeld (online)



### Vorschläge zur Reflexion

- ▶ Seid ihr mit dem Ersteigerten zufrieden? Begründet eure Meinung.
- ▶ Welche Begriffe haben die höchsten Gebote erhalten?
- ▶ Wie wichtig sind die Begriffe für eure Zukunft und was müsst ihr dafür tun?
- ▶ Fehlen euch für eure Berufstätigkeit noch Begriffe? Wenn ja, welche?
- ▶ Kennt ihr Berufe, in denen eure Wünsche realisierbar sind?
- ▶ Haben Mädchen und Jungen unterschiedliche Wünsche an ihren späteren Beruf? Falls ja, woran könnte das liegen?



### Erweiterung der Methode

Recherche: In welchen Berufen können die Schülerinnen und Schüler ihre Wünsche am ehesten verwirklichen?



### Ergänzungsmaterialien

- ▶ Spielgeld für die Versteigerung  
[klischee-frei.de/M10](http://klischee-frei.de/M10)



## IDEEN-POOL FÜR DIE VERSTEIGERUNG

Nutzen Sie die folgenden Ideen auf den Karten, um die Begriffe der Schülerinnen und Schüler ggf. zu ergänzen.

 <b>Viel Geld verdienen</b>	 <b>Spaß haben</b>	 <b>Teamarbeit</b>
<b>Aufstiegs- perspektiven</b>	<b>nette Kolleginnen und Kollegen</b>	<b>abwechslungsreiche Tätigkeiten</b>
<b>flexible Arbeitszeit</b>	<b>flexibler Arbeitsort</b>	<b>Firmenwagen</b>
<b>Chancengleichheit</b>	<b>Arbeitsplatz in Wohnortnähe</b>	<b>Mitbestimmung</b>
<b>großes Unternehmen</b>	<b>Teilzeitarbeit</b>	<b>mit Menschen zu tun haben</b>
<b>sicherer Job</b>	<b>Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben</b>	<b>flache Hierarchien</b>

## DIALOG DER GENERATIONEN



### Vorbereitung

- ▶ Fragebogen „Mein Leben & Dein Leben“ in Klassenstärke kopieren.



### Durchführung

1. Leiten Sie mit der Frage ein, wer sich schon mit Eltern bzw. Erziehungsberechtigten über deren beruflichen Werdegang unterhalten hat. Machen Sie die Schülerinnen und Schüler neugierig:
  - ▶ Was denkt ihr, welchen Berufswunsch hatten eure Eltern? Was war bei der Berufs- und Studienwahl damals anders als heute?
2. Die Schülerinnen und Schüler reflektieren ihre Berufs- und Studienwünsche und füllen in Einzelarbeit den Teil „Mein Leben“ des Fragebogens aus.
3. Als Hausaufgabe befragen die Schülerinnen und Schüler einen Elternteil bzw. einen Erziehungsberechtigten zu seinem beruflichen Werdegang (siehe Teil „Dein Leben“ sowie „Unsere Vereinbarung“ des Fragebogens).
4. Die Ergebnisse der Befragung werden anhand der unten stehenden Leitfragen in der nächsten Stunde reflektiert. Sichern Sie die wichtigsten Punkte auf einem Plakat.



#### Lernziel:

Reflexion eigener Berufswünsche anregen. Eltern bzw. Erziehungsberechtigte für die Berufswünsche ihres Kindes sensibilisieren. Entwicklung eines gegenseitigen Verständnisses.

**Jahrgangsstufe:** ab 7. Klasse

**Fächer:** Deutsch, Gesellschaft, Religion/Ethik

**Dauer:** 10 + 45 Minuten

**Methode:** Familiengespräch, Diskussion

**Materialien:** Fragebogen „Mein Leben & Dein Leben“ (Kopiervorlage), Plakat



### Vorschläge zur Reflexion

- ▶ Was habt ihr Neues über eure Eltern bzw. Erziehungsberechtigten erfahren? Was hat euch überrascht oder erstaunt?
- ▶ Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede konntet ihr feststellen?
- ▶ Was war früher anders als heute? Welche Rolle spielten damals die eigenen Interessen und Wünsche bei der Berufs- und Studienwahl? Wie ist das heute?
- ▶ Was könnt ihr tun, wenn eure Eltern bzw. Erziehungsberechtigten kein Verständnis für euren Berufs- oder Studienwunsch haben?
- ▶ Wie schafft ihr es, mit Eltern bzw. Erziehungsberechtigten über das zu sprechen, was ihr gut könnt und was euch interessiert?



### Erweiterung der Methode

Ausweitung der Befragung: Die Schülerinnen und Schüler befragen ältere Geschwister oder andere Erwachsene aus ihrem sozialen Umfeld.



### Ergänzungsmaterialien

[klischee-frei.de/M11](https://klischee-frei.de/M11)



# FRAGEBOGEN

„Mein Leben & Dein Leben“

## Mein Leben ..... (Namen eintragen)

1. Mein Wunschberuf: .....
2. Berufe, die mich auch interessieren: .....
3. So kann ich mein berufliches Ziel erreichen (z. B. Studium, Ausbildung): .....
4. Das erschwert mir, meinen eigenen Interessen zu folgen: .....
5. Unterstützung, die ich mir wünsche, um meinen Wunschberuf zu erreichen: .....
6. Für mein zukünftiges Berufs- und Privatleben ist mir besonders wichtig: .....

## Dein Leben ..... (Namen eintragen)

1. Dein erster Beruf? ..... Ausbildung  Studium  Sonstiges
2. Dein Wunschberuf als du so alt warst wie ich? .....
3. Konntest du dich selbst für einen Beruf entscheiden?  
 Ja, ich konnte frei auswählen. ....  
 Nein, der Beruf wurde mir vorgegeben. ....
4. Wer oder was hat dir die Berufs- und Studienwahl erleichtert (+) oder erschwert (-)?  
(+) ..... (-) .....
5. Wie hast du dir früher dein zukünftiges Berufs- und Privatleben vorgestellt? .....
6. Was wünschst du dir für meine berufliche Zukunft? .....

## Unsere Vereinbarung

Trefft abschließend gemeinsam mit euren Eltern bzw. Erziehungsberechtigten eine Vereinbarung, wie sie euch bei der Berufs- und Studienwahl unterstützen können und sollen, so dass eure Interessen und Wünsche dabei im Fokus bleiben.

.....  
.....  
.....

## TYPISCH MANN? TYPISCH FRAU?



### Vorbereitung

- Quiz in Klassenstärke kopieren.



### Durchführung

1. Leiten Sie in das Thema Berufs- und Studienwahl ein. Wie schätzen die Schülerinnen und Schüler die Bedeutung der Geschlechtszugehörigkeit dabei ein?
2. Verteilen Sie das Quiz und geben Sie den Schülerinnen und Schülern 15 Minuten für die Beantwortung der Fragen.
3. Teilen Sie den Schülerinnen und Schülern die Lösungen mit und begleiten Sie dies gegebenenfalls mit Fragen, zum Beispiel: „Habt ihr dieses Ergebnis erwartet? Oder habt ihr es euch ganz anders vorgestellt?“
4. Im Rahmen der gemeinsamen Reflexion bringen Sie die Ergebnisse mit den Vorstellungen der Schülerinnen und Schüler in Verbindung.



#### Lernziel:

Sensibilisierung für eine klischeefreie Berufs- und Studienwahl.

**Jahrgangsstufe:** ab 7. Klasse

**Fächer:** Deutsch, Gesellschaft, Religion/Ethik

**Dauer:** 30 Minuten

**Methode:** Quiz

**Materialien:** Quiz (Kopiervorlage)

### Lösungen:

**Aufgabe 1:** a) Jungen, b) Mädchen, c) Mädchen und Jungen, d) Jungen, e) Jungen, f) Mädchen und Jungen, g) Mädchen, h) Mädchen und Jungen, i) Mädchen | **Aufgabe 2:** 69,4 % | **Aufgabe 3:** 57,3 % |

**Aufgabe 4:** Frauen (50,8 %) | **Aufgabe 5:** 30,4 % | **Aufgabe 6:** 22,1 % | **Aufgabe 7:** BWL (beide) | **Aufgabe 8:** 1 Std. 30 Min. | **Aufgabe 9:** 2 Std. 44 Min. | **Aufgabe 10:** 21 % | **Aufgabe 11:** Mädchen 19 %, Jungen 27 %.

**Quellen:** Aufg. 1, 2 und 3: Statistisches Bundesamt, Auszubildende nach Ausbildungsberufen 2017 | Aufg. 4: Statistisches Bundesamt, Studienanfänger/-innen 1. Hochschulse semester, Studienjahr 2017/18 | Aufg. 5: Statistisches Bundesamt, Studierende in MINT-Fächern, WS 2017/18 | Aufg. 6 und 7: Statistisches Bundesamt, Studierende an Hochschulen, WS 2017/18 | Aufg. 8 und 9: Statistisches Bundesamt, ZVE 2012/13 | Aufg. 10: Statistisches Bundesamt, Gender Pay Gap 2017 | Aufg. 11: McDonald's Ausbildungsstudie 2017.



### Vorschläge zur Reflexion

- Welchen Zusammenhang zwischen der Berufs- und Studienwahl und der Geschlechtszugehörigkeit könnt ihr erkennen? Wie erklärt ihr euch das?
- Ihr seht, dass sich die Berufswahl von Mädchen und Jungen meist auf nur wenige und auch ganz unterschiedliche Berufe konzentriert. Welche Vor- und Nachteile hat das?
- Was spricht für ein Studium, was für eine Ausbildung? Habt ihr schon überlegt, was gut zu euren Stärken passt?
- Männer und Frauen arbeiten unterschiedlich viele Stunden im Haushalt. Wie erklärt ihr euch das und wie findet ihr das?
- Was ist euch bei eurem zukünftigen Beruf wichtig?



### Erweiterung der Methode

Alternativ können Sie die Fragen nacheinander der gesamten Klasse stellen. Möglich ist auch, dass die Schülerinnen und Schüler abstimmen bevor Sie die Lösung preisgeben.



### Ergänzungsmaterialien

[klischee-frei.de/M12](http://klischee-frei.de/M12)



## QUIZ „TYPISCH MANN? TYPISCH FRAU?“

1. Du siehst unten 9 Berufe angeordnet. Diese gehören zu den 20 beliebtesten Ausbildungsberufen der Jugendlichen. Ist der jeweilige Beruf ein beliebter Beruf von Mädchen oder Jungen?

Markiere mit einem „M“ für Mädchen und einem „J“ für Jungen und überlege, welche Berufe sowohl bei Mädchen als auch bei Jungen beliebt sind.

- |   |  |  |
|---|--|--|
| a) Köchin<br>Koch                         | b) Zahnmed. Fachangestellte<br>Zahnmed. Fachangestellter | c) Kauffrau/Kaufmann<br>im Einzelhandel          |
| d) Fachinformatikerin<br>Fachinformatiker | e) Elektronikerin<br>Elektroniker                        | f) Kauffrau/Kaufmann<br>im Groß- und Außenhandel |
| g) Hotelfachfrau<br>Hotelfachmann         | h) Bankkauffrau<br>Bankkaufmann                          | i) Friseurin<br>Friseur                          |

2. Es gibt rund 330 duale Ausbildungsberufe. Schätze, wie viel Prozent der Mädchen einen von nur 20 verschiedenen Ausbildungsberufen gewählt haben.

- a) 45,9 %                      b) 52,1 %                      c) 69,4 %

3. Schätze, wie viel Prozent der Jungen einen von nur 20 verschiedenen Ausbildungsberufen gewählt haben.

- a) 44,7 %                      b) 57,3 %                      c) 71,2 %

4. Wer entscheidet sich häufiger für ein Studium?

- a) Frauen                      b) Männer

5. Wie hoch ist der Anteil von Frauen, die im MINT-Bereich studieren?  
(MINT = Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik)

- a) 47,2 %                      b) 30,4 %                      c) 13,9 %

6. Wie hoch ist der Anteil von Männern in den Erziehungswissenschaften?

- a) 43,7 %                      b) 12,1 %                      c) 22,1 %

7. Welches Fach studieren Frauen und welches Fach studieren Männer am häufigsten?

- a) Betriebswirtschaftslehre  
(BWL)                      b) Germanistik                      c) Psychologie

8. Wie viele Stunden arbeiten Männer im Durchschnitt täglich im Haushalt?

- a) 1 Stunde, 30 Minuten                      b) 32 Minuten                      c) 2 Stunden, 17 Minuten

9. Im Vergleich dazu, wie viele Stunden arbeiten Frauen im Durchschnitt täglich im Haushalt?

- a) 2 Stunden, 19 Minuten                      b) 1 Stunde, 55 Minuten                      c) 2 Stunden, 44 Minuten

10. Wie viel Prozent verdienen Frauen im Durchschnitt pro Stunde weniger als Männer?

- a) 15 %                      b) 21 %                      c) 27 %

11. Wem ist es wichtiger, gut zu verdienen? Schätze auch Prozentangaben.

- a) Mädchen \_\_\_\_\_ %                      b) Jungen \_\_\_\_\_ %

# BERUFS- UND STUDIENWAHL – KLISCHEEFREI UNTERSTÜTZEN



## Vorbereitung

- ▶ Botschaften kopieren und ausschneiden.
- ▶ Platz für einen Stehkreis schaffen.



## Durchführung

1. Begrüßen Sie die Eltern bzw. Erziehungsberechtigten und leiten Sie allgemein in das Thema Berufsorientierung ein. Thematisieren Sie den Einfluss von Geschlecht auf die Berufs- und Studienwahl (s. Ergänzungsmaterialien).
2. Erläutern Sie die Methode: Die Teilnehmenden stellen sich in einem inneren und äußeren Kreis gegenüber und tauschen sich paarweise zu folgenden Fragen aus:
  - ▶ Was war Ihr Traumberuf, als Sie im Alter Ihres Kindes waren und wie haben Ihre Eltern, Verwandte, Freundinnen und Freunde darauf reagiert?
  - ▶ Welche Rolle hat Ihr Geschlecht bei der Berufswahl gespielt und wie ist das Geschlechterverhältnis in Ihrem jetzigen Beruf?
  - ▶ Welchen Berufswunsch hat Ihr Kind und wie unterstützen Sie es dabei?
 Nach Ablauf von zwei Minuten rotieren die Teilnehmenden nach einem Signal gegenläufig, sodass neue Zweiergruppen zum Austausch entstehen. Die Anzahl der Wechsel kann je nach Bedarf angepasst werden.
3. In der anschließenden Reflexion können die Botschaften (s. Kopiervorlage) als Impulse bei der Beantwortung der letzten Reflexionsfrage unterstützend eingesetzt werden. Legen Sie die Botschaften für alle sichtbar aus oder lassen Sie diese vorlesen.



### Lernziel:

Eltern bzw. Erziehungsberechtigte für den Einfluss von Geschlecht auf die Berufs- und Studienwahl sensibilisieren.

**Einsatz:** Einstieg für einen Elternabend zur Berufs- und Studienwahl

**Zielgruppe:** Eltern ab 5. Klasse

**Dauer:** 20 Minuten

**Methode:** Innen-Außenkreis (Kugellager), optional: Murmelrunde, Verknüpfung mit M 11

**Materialien:** Botschaften (Kopiervorlage), Gong



## Vorschläge zur Reflexion

- ▶ Was ist Ihnen in den Gesprächsrunden aufgefallen? Was hat Sie überrascht und warum?
- ▶ Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede haben Sie in Bezug auf die Berufswahl von Männern und Frauen bemerkt?
- ▶ Welche unterschiedlichen Erwartungen hinsichtlich der Berufswahl gibt es an Mädchen und Jungen?
- ▶ Wie können Sie als Eltern bzw. Erziehungsberechtigte Ihre Kinder bei einer nach Interessen und Stärken orientierten Berufswahl unterstützen?



## Erweiterung der Methode

Murmelrunde: Anstelle des Innen- und Außenkreises werden die Fragen mit der nebenan sitzenden Person besprochen.

Verknüpfung mit M 11: Vor dem Elternabend können Sie die Methode „M 11 – Dialog der Generationen“ mit den Schülerinnen und Schülern im Unterricht durchführen. Die Ergebnisse können für den Elternabend genutzt werden.



## Ergänzungsmaterialien

- ▶ Faktenblätter „Ausbildung“ und „Studium“  
[klischee-frei.de/ME](http://klischee-frei.de/ME)



## BOTSCHAFTEN

Legen Sie die Botschaften für alle sichtbar aus oder lassen Sie diese von den Eltern bzw. Erziehungsberechtigten vorlesen.



**Sie kennen die Stärken Ihres Kindes besonders gut.  
Reden Sie mit Ihrem Kind über dessen Stärken und Dinge, die es gut kann.**

**Zeigen Sie Ihrem Kind, dass Sie offen und neugierig für das sind,  
was Ihrem Kind Spaß macht!**

**Ermutigen Sie Ihr Kind, etwas Neues auszuprobieren – zum Beispiel im Rahmen  
der Aktionstage Girls' Day und Boys' Day.**

**Wir alle haben Rollenbilder verinnerlicht. Setzen Sie sich kritisch mit den eigenen,  
teils unbewussten Rollenbildern auseinander.**

**Ermutigen Sie Ihr Kind auch solche Berufe in Betracht zu ziehen,  
in denen das eigene Geschlecht bislang noch unterrepräsentiert ist.**

**Sprechen Sie mit Ihrem Kind, wie sich Beruf und  
persönliche sowie familiäre Interessen vereinbaren lassen.**

**Ermutigen Sie Ihr Kind, auch außerhalb der Schule  
berufliche Eindrücke zu sammeln (etwa „Tag der offenen Tür“ in Unternehmen  
und Hochschulen oder Mitmach-Aktionen in der Region).**

## SCHULE OHNE KLISCHEES



### Vorbereitung

- ▶ Drei Tischgruppen bilden.
- ▶ Jedes der drei Themen mit den dazugehörigen Leitfragen (s. Kopiervorlage) auf jeweils ein Plakat schreiben. Auf jede Tischgruppe ein Plakat auslegen.
- ▶ Stifte bereitlegen.



### Durchführung

1. Erläutern Sie die Themen des World-Cafés und die dazugehörigen Fragen. Bilden Sie drei Gruppen für drei Thementische. Wählen Sie gemeinsam drei Gastgebende aus, die während des Austauschs an den Thementischen bleiben und den nachfolgenden Gruppen einen Überblick über den Diskussionsverlauf geben.
2. Die Teilnehmenden diskutieren die Fragen an ihrem Thementisch und notieren ihre Ideen auf dem Plakat.
3. Nach jeweils 10 Minuten wechseln die Gruppen zum nächsten Tisch und ergänzen und kommentieren die Antworten der vorherigen Gruppe.
4. Die Ergebnisse werden von den einzelnen Gruppen vorgetragen und im Rahmen der gemeinsamen Reflexion im Plenum diskutiert. Leiten Sie konkrete Handlungsvorschläge ab.



#### Lernziel:

Analyse und Entwicklung von Schulstrukturen zur klischeefreien Berufs- und Studienwahl.

**Einsatz:** Konferenz, Fortbildung

**Zielgruppe:** Lehrkräfte, Schulsozialarbeitende, Schulleitung

**Dauer:** 60 Minuten

**Methode:** World-Café, optional: Thesenbarometer

**Materialien:** Arbeitsblatt zum World-Café (Kopiervorlage), drei Plakate, Stifte



### Vorschläge zur Reflexion

- ▶ Haben Sie beim World-Café Neues über die Berufs- und Studienwahl an Ihrer Schule erfahren (z. B. über Angebote, Materialien, Methoden etc.)?
- ▶ In welchen Bereichen ist Ihre Schule für eine klischeefreie Berufs- und Studienwahl gut aufgestellt, wo besteht noch Handlungsbedarf?
- ▶ Wie lassen sich die Ergebnisse der einzelnen Thementische in konkrete Handlungsschritte übertragen?
- ▶ Welche Ziele leiten Sie aus den Ergebnissen ab und welche Ressourcen werden dafür benötigt?



### Erweiterung der Methode

**Themenerweiterung:** Erweitern Sie nach Bedarf das World-Café mit einem weiteren Thementisch. Formulieren Sie ein Thema und drei entsprechende Leitfragen.

**Thesenbarometer:** Steigen Sie vor dem World-Café mit einem Thesenbarometer ein (s. Ergänzungsmaterial).



### Ergänzungsmaterialien

- ▶ Thesenbarometer „Ich – Klischeefrei?“  
[klischee-frei.de/ML](http://klischee-frei.de/ML)



## WORLD-CAFÉ – SCHULE OHNE KLISCHEES

Mit der ersten Frage werden wesentliche Aspekte zu einem Thema gesammelt. Die zweite Frage hat einen analytischen Charakter. Mit der dritten Frage werden Handlungsoptionen herausgestellt.

### Thementisch 1: Aktivitäten zur klischeefreien Berufsorientierung

1. Welche Aktivitäten ermöglichen wir im Rahmen der Berufs- und Studienwahl an unserer Schule? Welche Aktivitäten davon unterstützen eine Berufswahl frei von Geschlechterklischees (z. B. Teilnahme am Girls' Day und Boys' Day, Besuch eines regionalen Unternehmens, Einladung und Berichte von „Role Models“ wie z. B. Auszubildende, Studierende oder Eltern)?
2. Wie werden diese Aktivitäten von den Schülerinnen und Schülern angenommen? Welche Rückmeldungen gibt es zu den einzelnen Aktivitäten?
3. Welche Aktivitäten können noch durchgeführt werden, um eine klischeefreie Berufs- und Studienwahl zu stärken? Welche Ressourcen werden dafür benötigt?

### Thementisch 2: Klischeefreies (Unterrichts-)Material für die Berufs- und Studienwahl

1. Welches Material haben/benutzen wir für die Berufs- und Studienwahl und für den Berufsorientierungsunterricht?
2. Ist das Material klischeefrei hinsichtlich Sprache, Bilder, Geschlechterstereotype und Rollenbilder?
3. Welches Material wird darüber hinaus zur Umsetzung einer klischeefreien Berufs- und Studienwahl gebraucht?

### Thementisch 3: Qualifizierung des Kollegiums/der Schulleitung

1. Welche Qualifizierungs- und Weiterbildungsangebote können Lehrkräfte an unserer Schule wahrnehmen (z. B. Fachliteratur, Fort- und Weiterbildungen, Hospitation)?
2. Wie hoch ist die Zufriedenheit? Welche Formate werden am häufigsten und gerne genutzt?
3. Welche Angebote werden noch gebraucht? Welche Ressourcen werden dafür benötigt?



## Impressum

Herausgeber:  
Kompetenzzentrum Technik-Diversity-Chancengleichheit e. V.

Am Stadtholz 24 | 33609 Bielefeld  
Tel.: +49 521.106 7322  
Fax: +49 521.106 7171

Redaktion:  
Miguel Diaz, Dr. Stephanie Forge, Juliana Groß, Romy Stühmeier  
Kompetenzzentrum Technik-Diversity-Chancengleichheit e. V.

Václav Demling, Elsa Schumacher  
Bundesinstitut für Berufsbildung (BiBB)

Gestaltung:  
ardventure.de, Bielefeld

Bildnachweis:  
Titel und Methode M3 © CD Werbeagentur GmbH, Troisdorf

Druck:  
Druckhaus Rihn GmbH & Co. KG, Blomberg

Erscheinungsjahr: 2019

© Kompetenzzentrum Technik-Diversity-Chancengleichheit e. V.

Das Kompetenzzentrum Technik-Diversity-Chancengleichheit e. V. fördert bundesweit die Chancengleichheit von Frauen und Männern sowie Vielfalt als Erfolgsprinzip in Wirtschaft, Gesellschaft und technologischer Entwicklung.

Die **Initiative Klischeefrei** ist ein Bündnis aus Bildung, Politik, Wirtschaft und Forschung. Ihr Ziel: Mädchen und Jungen dabei zu unterstützen, einen Beruf zu finden, der zu ihren Stärken passt. **Machen Sie mit!** Die Website [klischee-frei.de](http://klischee-frei.de) gibt Ihnen dazu Informationen und Materialien an die Hand.



Der Inhalt dieses Werkes steht unter einer Creative-Commons-Lizenz (Lizenztyp: Namensnennung – Keine kommerzielle Nutzung – Keine Bearbeitung – 4.0 Deutschland).

GEFÖRDERT VON



DIE SERVICESTELLE DER INITIATIVE KLISCHEEFREI

